

Aufstrebendes Slowenien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufstrebendes Slowenien

Am Jahreskongress der European Military Press Association im September 2007 boten die slowenischen Streitkräfte Einblick in ihre Entwicklung. Das aufstrebende Land gehört seit dem Mai 2004 zur NATO und modernisiert seine Ausrüstung laufend.

Geboren wurde der Staat Slowenien im Zehn-Tage-Krieg von 1991. Vom 27. Juni bis zum 6. Juli 1991 verteidigten die slowenischen Territorialtruppen ihr Land gegen die Jugoslawische Volksarmee, die gleich zu Beginn der langwierigen Balkankriege eine bittere Niederlage erlitt.

Der Stolz der Slowenen auf den Sieg im Zehn-Tage-Krieg ist noch heute zu spüren. Die im Kampf erfolgreiche Territorialverteidigung wurde zur Keimzelle der 1993 offiziell gegründeten slowenischen Armee.

Im März 2003 stimmten 63 Prozent der slowenischen Wähler für den Beitritt zum Nordatlantikpakt. In Laibach, der Hauptstadt Sloweniens, äusserten sich slowenische Offiziere und Politiker positiv über die NATO-Mitgliedschaft, die gut ein Jahr nach der Volksabstimmung vollzogen wurde.

Hauptwaffe Infanterie

Die Infanterie stellt das Gros der slowenischen Streitkräfte. Wie andere Staaten modernisiert Slowenien die Infanterie. Das Projekt läuft unter dem Titel *Bojevnik 21. stoletja* (Kämpfer des 21. Jahrhunderts). Im Brennpunkt steht eine Ausrüstung, die den Einsatz und das Überleben unter extremen Bedingungen (alpin, aber auch Wüste) und gegen ABC-Kontamination gewährleistet. Schutz soll die neue Ausrüstung ebenso vor Geschossen, Granatsplintern und der optisch-elektronischen Erfassung bieten.

Die slowenischen Streitkräfte sind seit dem Krieg von 1991 starken Veränderungen unterworfen. Die Bildung des Schwergewichts Infanterie unter Verzicht auf eine teure Luftwaffe erfordert von der Führung Mut und Weitsicht. *fo. *

Adria: Schnellboot

Die slowenische Marine verfügt über das Schnellboot Ankaran, ein israelisches Schiff der Super-Dvora-Klasse. Es handelt sich dabei um das grösste Wasserfahrzeug der Slowenen. Das Boot ist mit 20-Millimeter-Kanonen und Maschinengewehren ausgerüstet. Die Marine setzt auch Taucher ein. *slo.*



Die Infanterie bildet das Schwergewicht der slowenischen Streitkräfte.



Das Schnellboot Ankaran, ein israelisches Super-Dvora-Produkt, auf der Adria.



Am 7. Februar 2005 bargen slowenische Soldaten in Afghanistan auf 3071 Metern Höhe die Opfer eines Flugzeugabsturzes (B-737 der Kam Air).